

Überall im Lande konnten wir uns von der außerordentlichen Gastfreundschaft der syrischen Menschen überzeugen. Ob am Hänge des Djebel Cassim, in Bots, Mahla oder am Ras el-Basit unweit der türkischen Grenze – immer wieder wurden wir von Unbekannten zum Tee eingeladen. Das zeugt von der Aufgeschlossenheit der Syrer, von ihrem Interesse, etwas über das Land des Fremden zu erfahren, aber auch seine Meinung über das eigene Land zu hören. Es war überraschend, wie oft diese Einladungen in einer Fremdsprache vorgebracht wurden; nicht nur die geschäftstüchtigen Händler vom Suk Hamidiye sprechen englisch, französisch, russisch oder deutsch – viele Menschen aus den verschiedensten Bevölkerungsschichten lernen Fremdsprachen. So sind zum Beispiel die Deutsch-Kurse in unserem Kultur- und Informationszentrum auf der Abu Roumane sehr gefragt und ständig ausgebucht.

Bei so viel Gastfreundschaft konnte es nicht ausbleiben, daß wir mit einigen Syrern nähere Bekanntschaft schlossen. Hat man einmal mehrere Stunden mit einer arabischen Familie zusammen verbracht, dann ist es beinahe unmöglich, diese Bindung wieder zu lösen.

Viele Male waren wir in Jited Artouz, einem Dorf 15 Kilometer südwestlich von Damaskus. Hier lebt Mohammed Skekr, ein Kollege vom Physics Department, mit seiner Frau und seinen Kindern, seiner Mutter und seinen unverheirateten Geschwistern. Als ältester Sohn ist er verpflichtet, für seine Eltern und seine unverheirateten Schwestern zu sorgen. Das erste Mal



Familienmitglieder der mit unseren Autoren befreundeten syrischen Familie bei einer Rast auf den Feldern in der Nähe von Jited Artouz. Vorn links nach rechts die Töchter der Familie Hübner. Foto: Hübner

Zu Gast in der Syrischen Arabischen Republik

Eine Artikelserie von Dr. Klaus Hübner, Sektion Physik, und Dr. Ursula Hübner

Teil V: Arabische Gastfreundschaft

besuchten wir sie an einem Freitag. Als Ehrengäste wurden wir ins Empfangszimmer, das in keiner größeren syrischen Wohnung fehlt, geführt. Nach einiger Zeit begaben wir uns in den reich mit Blumen, Bäumen und Weinstöcken bepflanzten Innenhof. Das Mittagessen wurde an einem über und

über mit Speisen beladenen, festlich gedeckten Tisch auf europäische Art und Weise eingenommen (Stühle, Messer und Gabeln). Nach und nach fanden sich viele Verwandte und Bekannte des Hausherrn ein, um uns zu begrüßen und sich mit uns zu unterhalten. Eine Nachbarin brachte sogar ihren „Mura“

mit, den bitteren Begrüßungskaffee... Bei unseren nächsten Besuchen wurden wir schon als Dazugehörige gerechnet. Zusammen mit Mohammeds Familie setzten wir uns jetzt zum Essen um ein großes rundes Kupfertablett, auf dem viele verschiedene Speisen standen, auf den Teppich. Jeder bekam

einen großen, selbstgebackenen Fladen. Davon reißt man sich Streifen ab, nimmt damit von der gerade gewünschten Speise und steckt beides zusammen in den Mund.

Mehrmals haben wir mit Skekr Spaziergänge durch die Felder rund um das Dorf unternommen. Auch wenn wir uns nur 500 m vom Hause entfernten, gab es unterwegs eine ausgiebige Rast. Dazu wurden Teppiche mitgenommen. Körbe mit Obst, hartgekochten Eiern, Fladen und Krüge mit Wasser. Einmal trafen wir unterwegs auf den Teufel, einen Bekannten Mohammeds, der uns zum Tee einlud, den er an Ort und Stelle auf einem Reisigfeuer zubereitete.

Bei vielen anderen Kollegen und Bekannten waren wir noch zu Gast. Wir fanden dort als typisch bestätigt, was wir in Jited Artouz besonders intensiv kennengelernt haben: Eine Einladung wird im allgemeinen für die ganze Familie ausgesprochen; trotz kleiner Kinder kann sich ein Besuch bis in die späten Nachtstunden ausdehnen. Geht man in Damaskus abends zu Bekannten, dann nie vor 20.30 Uhr, in der Regel gegen 21 Uhr. Die Syrer haben sowohl von der Pünktlichkeit als auch vor allem von der Zeit ganz andere Vorstellungen als wir. Kommen sie zu spät zu einer Verabredung, dann haben sie sicher unterwegs einen Freund getroffen oder sind durch irgend etwas anderes aufgehalten worden. Aber das ist „malisch“ (eines der am häufigsten gebrauchten arabischen Wörter, das sich schwer übersetzen läßt – etwa: das macht nichts, spielt keine Rolle).

„malisch“ symbolisiert gewissermaßen eine Einstellung zu allen Dingen des täglichen Lebens). Genauso typisch für ein syrisches Essen sind die vollen Tische; die Frau eines bekannten Augenarztes erklärte uns, daß es arabische Sitte ist, daß der Tisch nach dem Essen so aussehen muß, als wäre nichts gegessen worden. Zum Essen wird ausschließlich warmes gekaut, für Begrüßung und zur Verabschiedung wird Kaffee getrunken.

Wie schnell Syrer Einladungen auszusprechen und realisieren, erlebten wir bei einem Kaffee vor unserem Heim. Dr. Miki und Dr. Mustafa vom Physics Department überlegten sich gegen 12 Uhr, daß sie uns zu einem Abendessen einladen wollten. Sie verständigten ihre Frauen, und auch ich saß zu Hause bescheid, daß wir uns 12.30 Uhr in der Gaststätte „Parade“ im Barada-Tal treffen wollten. Unsere Kinder nahmen wir mit. Dieses Gartenrestaurant ist terrassenförmig angelegt, Springbrunnen, Wasserläufe und schattige Bäume sorgen für angenehme Kühle. Es war ein schöner Nachmittag, an den wir uns gern zurückerinnern.

Bald darauf nahmen wir Abschied von unseren syrischen Freunden, von Damaskus und von Syrien. Fast einhalb Jahre voll reicher Erlebnisse und interessanter Begegnungen lagen hinter uns. In dieser Zeit haben wir die Probleme des Nahen Ostens kennen- und besser verstehen gelernt. Wir werden auch in Zukunft unseren Gastgebern eng verbunden bleiben und uns bemühen, die Freundschaft zwischen der DDR und der SAR zu festigen. (Schluß)

ZENTRALE VERANSTALTUNGEN FÜR DIE VIII. FDJ-Studententage der TU

31. MÄRZ FEIERLICHER AUFTAKT

Leistungsschau
der Studenten und jungen Wissenschaftler
Eröffnung durch den Rektor der TU
16 Uhr Vestibül Georg-Schumann-Bau

Appell
Rechenschaftslegung der FDJ-Kreisleitung vor dem Sekretariat der SED-Kreisleitung über die Ergebnisse in der Parteitaginitiative der Freien Deutschen Jugend
17 Uhr Gedenkstätte im Hof des Georg-Schumann-Baus

Eröffnungsveranstaltung
Mitwirkende
- FDJ-Gruppen mit Beiträgen aus dem Kulturwettbewerb
- Songgruppe der TU
- Kabarett SaTuriker
- Kulturgruppe des LPI Leningrad
- Singgruppe „Impuls“ der Sektion Informationstechnik
19 Uhr Großer Physikhörsaal

1. APRIL TAG DER FDJ-GRUNDORGANISATION

- Appelle zur Rechenschaftslegung der FDJ-GO
- FDJ-Mitgliederversammlungen
- fachwissenschaftliche Studentenkongressen
- Studentenkongressen auf dem Gebiet des Marxismus-Leninismus

Wissenschaftliche Konferenz

der Grundorganisation des Leninischen Komsomol an der TU und der FDJ-Kreisleitung
„Der XXV. Parteitag der KPdSU und die Aufgaben der kommunistischen Erziehung der Jugend“
Konferenzsprache: Russisch
16 Uhr im Klubraum des ISK Jurij-Gagarin-Straße 12

Pantomime
Veranstaltung des Pantomimentheaters des Leningrader Polytechnischen Instituts „M. I. Kalinin“
Eintritt: 2 Mark
19 Uhr Festsaal Weberplatz

2. APRIL

Wissenschaftliche Studentenkongress
des Ministeriums für Hoch- und



Nach der Delegiertenkonferenz der FDJ trat die Singgruppe der 72 03/02 mit zündenden Liedern auf. Foto: Schäfer

Sportwettbewerb
TU-Endauscheid im Wettbewerb „Stärkster Student – sportlichste Studentin“
10 Uhr Otto-Buchwitz-Saal der Mensa



Es war nicht leicht, aus der Vielzahl der Plakate, die im Plakatwettbewerb der Sektion Architektur entstanden, die Besten herauszufinden. Hier die Jury bei der Arbeit. Foto: Hauswald, FBS

Abend der werktätigen Jugend
- Musik, Tanz und Unterhaltung
Rahmen für eine lebhafteste Diskussion mit der Universitätsleitung
17.30 Uhr Mensa Westflügel

Fest der russischen Sprache
Eröffnungsveranstaltung
8 Uhr Georg-Schumann-Bau Südflügel 166

Kreismeisterschaft im Wehrsport
Wettkampf im KK-Schießen ganztägig nach Zeitplan

„Der XXV. Parteitag der KPdSU – die weiteren Aufgaben zur Sicherung des Friedens und der Kampf der Völker für Demokratie und sozialen Fortschritt“
8 Uhr im Westflügel der Mensa

Kreismeisterschaften im Wehrsport
Appell militärischer Offizierslauf
8 Uhr Schumann-Gedenkstätte

Subbotnik
Frühjahrsputz in der TU und auf Baustellen der Stadt Dresden
von 8 bis 13 Uhr
Einsatzobjekte entsprechend dem Plan der TU-Bauverwaltung

Singerveranstaltung
mit der Songgruppe der TU der Gruppe „Potjomkin“ Universität Greifswald
und dem Singklub der Oberschule „Carl von Ossietzky“ Berlin
Eintritt: 2 Mark
19 Uhr Barkhausbau HS 1,00

Tanzturnier
Wettbewerb des Tanzklubs der TU und Tanzklubs anderer Hoch- und Fachschulen der DDR
Eintritt: 6, 8 und 10 Mark
19 Uhr Mensa Otto-Buchwitz-Saal

4. APRIL

Lauf der Olympiade
- Käthe-Kollwitz-Ufer
Treffpunkt: unterhalb Brücke der Einheit
- Beutlerpark
Treffpunkt: Volleyballplatz Wundtstraße
Start: 9 Uhr

Treffen der Beststudenten
(persönliche Einladungen)
9 Uhr

Theaterveranstaltung
„Der entfesselte Wotan“
Satirische Komödie von E. Toller
Aufführung der TU-Studentenbühne
Eintritt: 2 Mark
19 Uhr Festsaal Weberplatz

Ausstellungen
Die besten Ergebnisse des Plakatwettbewerbes der Sektion Architektur und des TU-Fotowettbewerbes „Die Partei und wir“ und die Dokumentation „25 Jahre Tanzensemble“ (Eröffnung 31. März, 18.30 Uhr).
Einladungen werden durch die FDJ-Grundorganisationsleitungen vergeben.
Eintrittskarten sind über die Kulturfunktionäre der GOL beim Zentralen FDJ-Studentenklub erhältlich.

IN DER



MELDEN SICH ZU WORT:

FDJ-Gruppe 74/04/03

● Auf der Grundlage eines rationalen Studiums und der weiteren Erhöhung der Kollektivität der Lernarbeit wollen

FDJ-GO, Sektion 19

● Am marxistisch-leninistischen Argumentationswettbewerb nehmen alle FDJ-Gruppen mit eigenen Beiträgen teil. Die FDJ-Gruppe 74/19/01 erarbeitet im Rahmen des marxistisch-leninistischen Argumentationswettbewerbs eine Analyse ihres Kollektivs, die gleichzeitig ein Beitrag zum internationalen Symposium der Sektion Marxismus-Leninismus ist.
● Den Höhepunkt im wissenschaftlichen Leben bildet die fachwissenschaftliche Studentenkongress während der Studententage, wo Rechenschaft über Forschungsleistungen der Studenten und jungen Wissenschaftler auf dem Gebieten der Segelvermessung (Fotogramme-

wir die fachlichen Leistungen weiter steigern.

● Die Dokumente werden zielgerichtet vor allem in das marxistisch-leninistische Grundstudium einbezogen.

● Die Herstellung enger Beziehungen zu den Produktionsbetrieben des Territoriums soll dazu beitragen, den Übergang in die sozialistische Praxis nach Beendigung des Studiums reibungslos zu gestalten.

● Als Beitrag zur Vorbereitung des IX. Parteitages verpflichtet sich jedes Gruppenmitglied, das Abzeichen für „Gutes Wissen“ in Gold zu erwerben.

● Die politisch-ideologische Vorbereitung des ZV-Lagers und die Gewinnung von ROA ist die Hauptaufgabe des zweiten Studienjahres.

● Über die weitere Erhöhung der Studienergebnisse und der gesellschaftlichen Aktivität jedes einzelnen Studenten sowie die weitere Festigung des FDJ-Kollektivs wollen wir unser Ziel, die Erringung des Titels „Sozialistisches Studentenkollektiv“ noch vor dem IX. Parteitag verwirklichen.

Hinweise zum FDJ-Studienjahr

Thema 5: Die Verschärfung der allgemeinen Krise des Kapitalismus und der Kampf der Arbeiterklasse um ihre Lebensrechte

Auch dieses Thema bietet die Möglichkeiten, Grundlagen sozialistischer Überzeugungen auszubauen, interessante Diskussionen zu Hauptfragen unserer Zeit zu führen. Habt ihr alle schon die Zahlen, Fakten, Zusammenhänge, Gesetzmäßigkeiten zu diesem Problem nachgelesen, die im Lernmaterial des FDJ-Studienjahres zusammengetragen sind? Ich finde, das Lernmaterial (und auch die Propagandistenanleitung) hat ein hohes Niveau, trägt viel Basismaterial zusammen, das man einfach kennen muß!

Was kann sich der Imperialismus eigentlich noch erlauben? Warum geht der revolutionäre Weltprozess ständig voran, obwohl es auch Rückschläge und partielle Stagnation gibt? Was ist eigentlich „allgemeine Krise“ – vielen Arbeitern in kapitalistischen Ländern geht es doch noch ganz gut? Wie verhalten sich historische Perspektiven bezüglich des Imperialismus und technische Spitzenleistungen der Monopole? Was bedeutet: Der Kapitalismus kann die Grundfragen menschlichen Lebens nicht lösen?
- Solche und ähnliche Fragen sind a) die Diskussion wert und müssen

b) wohl noch bei manchem von uns tiefer geklärt werden.

In diesem Zusammenhang ist es meines Erachtens notwendig, die neuesten Dokumente der Parteien auszuwerten, vor allem die Aussagen des Genossen Breschnew auf dem XXV. Parteitag der KPdSU. Den Abschnitt I seines Referates gelesen, besser studiert zu haben, gehört wohl zur Würde eines werdenden sozialistischen Akademikers, um die Strategie der kommunistischen Weltbewegung der nächsten Jahre zu erfassen und seinen Anteil leisten zu können.

Noch ein Wort: Mitunter höre ich die Meinung, man müsse aktueller sein und sich nicht so sehr an Themen halten. Gegenfrage: Und wie soll das aussehen? - Ersatz für Zeitungsstudium? - Feld-, Wald- und Wiesen-Diskussion? Ohne Thema keine Systematik, theoretische Tiefe und organisierte Vorbereitung aller – das ist doch wohl nicht unwesentlich. Meiner Meinung nach ist die richtige Kombination von Thema – Aktualität, aktuell sein anhand und im Rahmen eines Themas erforderlich, anstelle allgemeiner Spontanität.

Dr. Franz